

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 161.

60. Jahrgang.
Dienstag, den 15. Juli

1913.

Diphtherie-Sera mit den Kontrollnummern:
1275—1293 aus den höchsten Farbwerken,
264—270 aus der Merck'schen Fabrik in Darmstadt,
219—225 aus dem Serumlaboratorium Ruete-Enoch in Hamburg
sind, soweit sie nicht bereits früher wegen Abschwächung usw. eingezogen sind, vom 1. Juli 1913 ab wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur **Eingiehung bestimmt** worden.
Dresden, am 11. Juli 1913.

Ministerium des Innern,
II. Abteilung.

Freibad im Gemeindeteich.

Die Stadt hat den Gemeindeteich im Rehmergrunde in einfachster Weise in Stand setzen, vom Schlamm reinigen, teilweise umplanzen sowie mit einer An- und Auskleidezelle versehen lassen, um ihn **versuchsweise als Freibad** zu verwenden. Falls die Einrichtung Anlauf und hinreichende Benutzung findet, ist für die Zukunft eine zweckmäßigere Ausgestaltung der Anlage geplant.

Für die von **Sonntag, den 13. dieses Monats** an benutzbare Einrichtung gilt bis auf weiteres folgendes:

- 1) Wer im Gemeindeteich baden will, hat bei dem Badewärter, Herrn Stiehmach, nennenswerter **Walter Haas**, Haus am Gemeindeteich, eine **Badekarte** zu entnehmen. Die Karte kostet 10 Pf. Kinder (unter 14 Jahren, sowie Schüler hiesiger Schulen ohne Rücksicht auf das Alter) zahlen 5 Pf.
Nur wer eine Badekarte erworben hat, darf im Gemeindeteich baden.
- 2) Das Freibad ist täglich von **früh 6 Uhr** bis zum Dunkelwerden, jedoch **höchstens bis abends 9 Uhr** geöffnet.
- 3) **Dienstag** ist das Bad nur für **Frauen und Mädchen, Mittwoch nach-**

mittags von 2—6 Uhr nur für **Knaben** unter 14 Jahren, **Sonntags nachmittags** von 2—6 Uhr nur für **Mädchen** unter 14 Jahren, **während der übrigen Zeit** aber nur für **Männer und Knaben** geöffnet.
Änderungen bleiben vorbehalten.

- 4) Schulkinder, die **Mittwoch** oder **Sonntag** nachmittags von 2—6 Uhr baden wollen, dürfen das Freibad zwar auch nur mit **Badekarte** betreten, sie erhalten die Karte aber für diese Zeiten bis auf weiteres **gebührenfrei** vom Badewärter ausgehändig.
- 5) Der leichtere südliche Teil des Teiches ist für **Nichtschwimmer**, der tiefere nördliche Teil für **Schwimmer** bestimmt. Anschläge kennzeichnen die beiden Teile des Teiches. Außerhalb der Abteilung für **Nichtschwimmer** dürfen nur solche Personen baden, die des Schwimmens vollständig kundig sind.
- 6) Kindern ist die Benutzung des Bades nur bis 7 Uhr abends erlaubt.
- 7) Zum **Aus- und Ankleiden** ist die vorhandene Zelle zu benutzen.
Der Schlüssel zur Auskleidezelle ist beim Verlassen des Bades an den Badewärter oder dessen Frau abzugeben.
- 8) Alle Badenden müssen mit **Badehose** bzw. mit **Badeanzug** versehen sein.
- 9) Sie haben sich, bevor sie sich ins Wasser begeben, genügend abzukühlen und das Bad nicht länger auszudehnen, als zuträglich ist.
- 10) **Betrunkene** oder Personen mit ansteckenden oder ekelerregenden Krankheiten ist die Benutzung des Bades **verboten**.
- 11) **Beschädigungen** und **Verunreinigungen** der Badeanlage sind **verboten**.
- 12) Die **Anordnungen** des Badewärters und seiner Frau sind genau zu befolgen.
- 13) **Widersehligkeiten** gegen den Badewärter oder **Zwischenhandlungen** gegen diese Vorschriften können mit **Geld** bis zu 60 Mk. oder mit **Haft** bis zu 14 Tagen und mit dem **Verbote** der ferneren Benutzung des Freibades bestraft werden.

Stadttrat Eibenstock, den 12. Juli 1913.
Hesse.

Eine weitere Ausdehnung des Brandes.

Der Rotzfrei König Ferdinands nach schneller russischer Vermittelung hat nicht zu verhindern vermocht, daß auch jetzt noch fortwährend blutige Kämpfe stattfinden. Die Serben möchten gern Küstenbil erobern, um dann in Sofia den Frieden diktiert zu können, während die bulgarische Armee mit leiser Anstrengung dies zu verhindern sucht.

Belgrad, 13. Juli. Seit drei Tagen wütet ein heftiger Kampf bei Egri Palanka, wo das bulgarische Heer mit verzweifelter Anstrengung versucht, die dort stehende Armee zurückzudrängen, um den bedrohten Weg nach Küstendil und auf Sofia möglichst freizumachen. Bisher sind alle bulgarischen Angriffe abgewiesen worden.

Auch die Griechen und Rumänen sehen ihren Siegesmarsch fort:
Athen, 13. Juli. Hier ist das Gerücht verbreitet, die Griechen hätten Drama und Debezgatsch besetzt.

Bukarest, 13. Juli. Der Einmarsch der rumänischen Armee in Bulgarien vollzieht sich ohne Widerstand seitens der bulgarischen Truppen. Eine Grenzlinie, an welcher der Einmarsch eingestellt werden wird, ist nicht bestimmt.

Und wie auf den Schlachtfeldern die Soldaten, so wehren die Ministerpräsidenten sich in den Kammern:

Sofia, 13. Juli. Ministerpräsident Dr. Danew besprach vor der Sobranie die Lage und erklärte, daß Bulgarien stets den Frieden gewollt, und auch den Schiedspruch des Zaren angenommen habe. Seit drei Tagen ist der Befehl ergangen die kriegerischen Operationen in Albanien einzustellen und in der Defensive zu bleiben. Den Einmarsch Rumaniens erklärt Danew für unberechtigt und meint, die rumänische Regierung hätte nicht bis zum äußersten gehen dürfen. Schließlich appelliert der Premier an die Gerechtigkeit Europas.

Paris, 12. Juli. In einem Gespräch mit dem belgrader Vertreter eines Pariser Blattes äußerte sich der Ministerpräsident Pasiuch: „Es ist verfrüht, sich schon über die Friedensverhandlungen zu äußern. Sicherlich aber werden die Bedingungen nicht getrennt gestellt werden, da wir den Krieg gemeinsam führen. Serbiens sämtliche Interessen liegen in der Sicherung eines Weges an das Adriatische Meer. Es muß uns mit der Erlangung politischer Freiheit auch wirtschaftliche Unabhängigkeit erteilt werden. Deshalb steht die Forderung eines ansehenden Weges nach Saloniki an der Spitze unseres Programms. Die Beziehungen unter den Balkanstaaten dürften aller Voraussicht nach keine wesentlichen Veränderungen erfahren.“

Beunruhigend klingen die Nachrichten aus Konstantinopel, die deutlich eine weitere Ausdehnung des Balkanbrandes ankündigen:

Konstantinopel, 13. Juli. Der serbische Delegierte Pawlowitsch tauchte heute nachmittags mit dem Großwesir die Ratifikationen über den Präliminarfrieden von London aus. Die türkische Armee wird unverzüglich den Vormarsch beginnen und die Linie Midia—Enos besetzen. Der Minister des Innern forderte alle Beamten auf, sich auf ihre Posten zu begeben.

Konstantinopel, 13. Juli. Es verlautet, daß die türkische Regierung den Befehl zur Besetzung der von den Bulgaren nicht besetzten Orte gegeben habe, nachdem die Mission des bulgarischen Unterhändlers Ratschowitsch gescheitert ist. Die Linie Midia—Enos wird von der türkischen Armee sofort besetzt werden. Zwischen dem Großwesir und dem serbischen Delegierten wurden gestern die Ratifikationen über den Londoner Präliminarfrieden ausgetauscht.

Bezeichnend für den Ernst der Lage auf dem Balkan ist auch das nachstehende Telegramm:

Bukarest, 13. Juli. Trotz offizieller Dementis erhalten sich die Gerüchte, daß die an der rumänischen Grenze dislozierten russischen Truppen mobilisiert werden, und daß die russische Schwarze-See-Flotte auf den Befehl warte, auszulassen. Gerücheweise verlautet, auch Rußland habe von Rumänien bündige Erklärungen über dessen Absichten verlangt.

Bon Interesse dürfte auch noch nachstehende griechische Anklage gegen Bulgarien sein:

Athen, 13. Juli. Das Kriegsministerium veröffentlicht eine Depesche des griechischen Hauptquartiers, wonach aus den von den Bulgaren auf ihrer Flucht von Kifitsch zurückgelassenen militärischen Archiven hervorgeht, daß Bulgarien einen allgemeinen Angriff gegen Griechenland von langer Hand vorbereitet hatte.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Reichsgesetz betreffend den Verkehr mit Waffen. Der Entwurf eines Reichsgesetzes, betreffend den Verkehr mit Waffen, ist fertiggestellt und den Bundesregierungen mitgeteilt worden, damit diese die in Betracht kommenden amtlichen Interessenvertretungen anhören können. Der Gesetzentwurf entspricht wiederholt im Reichstage geäußerten Wünschen, im Hinblick auf die durch das leichtsinnige Umgehen mit Waffen entstandenen Unglücksfälle den Verkehr mit Waffen in zweckentsprechender Weise zu ordnen. Neben den die Zulassung und die Aufsicht über den Waffenhandel regelnden Bestimmungen ist besonders die Einführung eines **Waffenwerbsscheines** für Käufer von Waffen vorgesehen. Einz-

erschwerung des Waffenhandels wird hierdurch um so weniger zu besorgen sein, als die Verjagung eines **Waffenwerbsscheines** doch nur eine Ausnahme bilden wird, andererseits dürfte die Einführung eines **Waffenwerbsscheines** bei der Ermittlung von Verbrechen von Wert werden. Die Vorlage über den Verkehr mit Waffen soll dem Reichstage in der kommenden Tagung zugehen.

Dr. Strefemann kandidiert nicht. Entgegen der Meldung Berliner Blätter, daß der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Strefemann in dem durch den Tod des Grafen Kanitz erledigten Wahlkreis Gumbinnen II kandidieren werde, wird jetzt gemeldet, daß Dr. Strefemann nicht kandidiert.

Oesterreich-Ungarn.

Kein Rücktritt des Grafen Berchtold. Die im Ausland verbreiteten Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt des Ministers des Inneren Grafen Berchtold werden von amtlicher Seite mit dem Bemerkten demontiert, daß Graf Berchtold das volle Vertrauen des Kaisers genieße. Zudem futurisiert in gut unterrichteten Kreisen die Version, daß ein Systemwechsel bevorstehend ist und daß Graf Berchtold wahrscheinlich durch den gemeinsamen Finanzminister Dr. von Bismöck ersetzt werden dürfte.

Frankreich.

Die dreijährige Dienstzeit. Der frühere Kriegsminister Millerand hielt vor dem republikanisch-sozialistischen Wahlausschuß des 14. Bezirks eine Rede, in der er seine Stellungnahme zugunsten des Dreijahresgesetzes rechtfertigte. Ist es denn ein rückschrittliches Werk, sagte er, welches unsere Freunde jenseits des Kanals vollbracht haben, als sie angesichts der Rüstungen Deutschlands zur See ihre Seemacht vermehrten? Millerand bekämpfte sodann die von den Gegnern vorgebrachten Gründe und sagte unter anderem: Der dreijährige Dienst wird nicht mit Begeisterung bewilligt werden, sondern mit dem kalten und entschlossenen Willen, uns vor dem Unglück zu schützen, das uns schon einmal widerfahren ist. Man sagt, und ich glaube es aufrichtig, daß Deutschland nicht den Krieg will. Wenn wir unsere Sicherheit und unsere Würde schützen wollen, dann müssen wir die notwendigen Opfer bringen, so hart sie auch scheinen.

Eine französische Stimme über den neuen deutschen Kriegsminister. Die „Defense nationale“ schreibt: Die Ernennung des Generals von Falkenhayn an die Stelle des Generals von Heeringen ist ein Zeichen des aggressiven Geistes, der in den höheren militärischen Kreisen Deutschlands vorherrscht. Man weiß, daß Kaiser Wilhelm nur dem Kriegsminister gestattete, seine strategischen Ideen zu verteidigen, andererseits ist bekannt, daß von Falkenhayn Anhänger eines plötzlichen Angriffs ist. Man hätte uns also nicht besser von den Intentionen des deutschen Großen Generalstabes unter-

tschten können, wenn es überhaupt noch möglich gewesen wäre.

England.

Die Suffragettenbewegung. Als der König am vergangenen Freitag in Gesellschaft durch die Lordstraße in Liverpool fuhr, versuchten verschiedene Suffragetten den Polizeikordon zu sprengen, um zu dem Wagen des Königs zu gelangen. Ihr Plan mißlang jedoch, worauf sie ein großes Schaufenster einschlugen. Polizeibeamte verhafteten darauf die Ruhestörerinnen.

Die Untertunnelung des Kermelkanals. Die Londoner Handelskammer hat für Einverständnis mit dem Projekt der Untertunnelung des Kermelkanals gegeben. Bisher war es besonders die Handelskammer, an deren Widerstand das Projekt scheiterte. Die Handelskammer begte die Befürchtung, daß dadurch die Schifffahrt eine zu große Einbuße erleiden würde.

Marokko.

Die Kämpfe in Marokko. Das Gros der Eingeborenen, die sich wieder sammelten und in der Richtung auf Sabina geschickt wurden, ist von den spanischen Truppen zerstreut worden. Die Spanier verloren einen Leutnant. Vier Offiziere und 59 Soldaten wurden verwundet. Die Verluste der Eingeborenen sind erheblich.

Amerika.

Erweiterung der amerikanischen Zollfreiliste. Der demokratische Senatus hat die Zollfreiliste erweitert. Wie gemeldet wird, weist der Tarifentwurf in der dem Senat zugehenden Form eine Durchschnittszollreduktion von vierzehn Prozent gegenüber der Underwoodbill auf.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 14. Juli. Ein Tag, geradezu geschaffen für die Eröffnung einer neuen Badeanstalt, war der gestrige Sonntag, an dem die neue Badesanctuarium im Gemeindefeich der Allgemeinheit zur Benutzung übergeben wurde. Da auch der Reiz der Neuheit seine Macht mit in die Waagschale warf, so war denn das Bad gestern über Erwarten gut in Anspruch genommen. Als der Tag sich zu neigen begann, waren schon 40 Vollkuren und 57 Schülerkuren, insgesamt also 97 Kuren am ersten Tage verkauft. Das ist gewiß wohl ein Beweis dafür, daß eine Baderichtung in Eibenstock geradezu ein Bedürfnis ist. Die gegenwärtig geschaffenen Anlagen am Gemeindefeich können zwar nur als das Notwendigste angesehen werden, doch genügen sie vorläufig befriedigend. Für die Sicherheit der Bader sind die weitgehendsten Vorkehrungen getroffen; es fehlt sowohl der Rettungsring nicht wie auch lange Stangen zur Verfügung stehen, um etwaigen Ermatteten schnell Hilfe angeben lassen zu können. Das Bad ist gegenwärtig etwa 30:30 Meter groß, es soll aber, wenn es weiter genügend in Anspruch genommen wird, noch bedeutend vergrößert werden. Außerdem sollen dann ein Vorwärmer und andere Vervollständigungen angebracht und eine Umpflanzung des ganzen Bades vorgenommen werden. Hoffen wir, daß unser Bad sich immer eines so guten Zuspruchs wie gestern zu erfreuen hat, damit alle geplanten Vervollständigungen bald vorgenommen werden können.

Eibenstock, 14. Juli. Am gestrigen Sonntag war die erste Mannschaft des Eibenstocker Ballspiel-Clubs zum Kranz-Revanche-Wettspiel gegen die erste Mannschaft der Fußball-Vereinigung „Rotenbacher“ verpflichtet. Das Wettspiel begann punkt 3 Uhr. Es wurde von beiden Mannschaften das Beste geboten. Die hiesige Mannschaft spielte sehr ruhig und konnte bereits in der ersten Halbzeit die Tore mit 2:0 wechseln. In der zweiten Halbzeit verletzten die Gegner das Resultat auszugleichen, was ihnen jedoch nicht mehr gelang. Das Spiel endete mit 4:2 für Eibenstock. Die siegreiche Mannschaft zog in den Abendstunden mit dem erregenen Kränze ihren heimischen Penaten wieder zu.

Eibenstock, 14. Juli. Am Sonntag, 20. Juli wird ein Sonderzug zu ermäßigten Preisen von Leipzig nach dem Erzgebirge verkehren. Er fährt früh 6,12 Uhr in Leipzig, Bayr. Pf., ab und trifft 8,43 in Niederschlema, 8,51 in Aue, 9,09 in Bockau, 9,17 in Blauenenthal, 9,21 in Wolfgrün, 9,29 in Eibenstock, unterer Bahnhof, 9,36 in Schönheiderhammer, 9,46 in Wilzschhaus, 9,52 in Rautenkranz, 9,57 in Jägergrün, 9,06 in Lauter, 9,11 in Neuwelt, 9,18 in Schwarzenberg, 9,43 in Erla, 9,55 in Antonsthal, 10,06 in Breitenhof, 10,16 in Erlabrunn, 10,27 in Johannegeorgenstadt, 9,28 in Grünstädtel, 9,43 in Raschau, 9,40 in Wittweida-Markelsbach und 10,00 in Scheibenberg ein. Zur Fahrt zwischen Eibenstock unt. u. ob. Bahnhof, sowie zur Rückreise von Scheibenberg nach Schwarzenberg sind fahrplanmäßige Züge auf gewöhnliche Fahrarten zu benutzen. Ein Rücksonderzug verkehrt abends 8,46 ab Johannegeorgenstadt, 8,56 ab Erlabrunn, 9,03 ab Breitenhof, 9,11 ab Antonsthal, 9,19 ab Erla, 9,55 ab Schwarzenberg, 10,01 ab Neuwelt, 10,07 ab Lauter, 9,08 ab Jägergrün, 9,15 ab Rautenkranz, 9,24 ab Wilzschhaus, 9,36 ab Schönheiderhammer, 9,27 ab Eibenstock, oberer Bahnhof, 9,44 ab Eibenstock, unterer Bahnhof, 9,53 ab Wolfgrün, 9,58 ab Blauenenthal, 10,08 ab Bockau, 10,29 ab Aue, 10,38 ab Niederschlema, 10,48 ab Stein-Hartenstein, die Ankunft findet in Leipzig, Bayr. Bahnhof, nachts 1,31 statt.

Eibenstock, 14. Juli. Gelegentlich der im Herbst in unserer Nähe stattfindenden Wander wird Eibenstock zweimal Einquartierung bekommen. Die erste Militäreinquartierung erfolgt am 10. und 11., die zweite am 17. und 18. September.

Schönheide, 11. Juli. Um über 100 Mark betrogen wurde ein hiesiger Hotelbesitzer von einem in Zwidau wohnhaften 21jährigen Reisenden. Derselbe soll kürzlich wegen anderer Betrügereien in Zwidau verhaftet worden sein.

Dresden, 12. Juli. In Klein-Elsa ist das Mehrwägische Freigut ein Raub der Flammen geworden. Nur das Herrenhaus blieb vom Feuer verschont.

Der Schaden ist bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsurache ist nicht genau festgestellt.

Leipzig, 12. Juli. Am gestrigen Tage war der millionste Besucher auf der Internationalen Bau-Ausstellung zu erwarten, dem von der Direktion der Ausstellung eine wertvolle goldene Uhr in Aussicht gestellt worden war. Da die Ausstellung mehrere Eingänge besitzt und eine Kontrolle zu gleicher Zeit nicht möglich war, erhielt jeder gestrige Besucher ein Loos. Die Nummer 8811 gewann. Der Inhaber dieser Losnummer kann sich zur Entgegennahme der goldenen Uhr bei der Direktion melden.

Leipzig, 14. Juli. Das 12. Deutsche Turnfest hat am Freitagabend mit der Hauptversammlung der Deutschen Turnerschaft seinen Anfang genommen. Den Vorsitz in der Hauptversammlung führte der langjährige greise Präsident der Deutschen Turnerschaft, der 87jährige Geheimrat Dr. Ferdinand Goep. Im Laufe des Sonntagsabends trat der Ehren-Vorsitzende des Jungdeutschlandbundes, Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz, in Leipzig ein, um an dem Turnfest teilzunehmen. Vom Erzgebirge sind etwa tausend Turner nach Leipzig gekommen. Die Eibenstocker Turner sind wohlbehalten in Leipzig eingetroffen, während ein Hamburger Turner überfahren und sofort getötet wurde. Die Eibenstocker Turner haben sich zum Standquartier die Gosefchenke Guttrich auserkoren.

Werdau, 12. Juli. In der G. F. Dittschschen Maschinenfabrik, welche gegen 350 Arbeiter beschäftigt und wo sowieso schon hohe Löhne gezahlt werden, ist gestern nach eingehaltener Kündigung in der Eisengießerei ein Streik ausgebrochen. Die Forderung der Arbeiter ist 3 Pfg. Stundenloohnerhöhung. Die Gesellschaft bewilligte aber nur sofort 1 Pfg. pro Stunde und ab 1. April 1914 wieder 1 Pfg. mehr, womit man sich aber nicht einverstanden erklärte. Ferner wurde den Arbeitern kürzere Arbeitszeit und Regulierung der Alfordlöhne bewilligt.

Eisenberg, 12. Juli. Auf dem Wegübergang kurz vor dem Bahnhof Dippelsdorf rief gestern das vom Besitzer Kaufmann David selbst gefahrene Auto mit dem um 9 Uhr nach Radebeul fälligen Personenzuge zusammen. Der Chauffeur wurde am Kopfe und an der rechten Hüfte leicht verletzt. Eisenbahnfahrergäste, sowie Personal wurden nicht verletzt. Kein Materialschaden.

Johannegeorgenstadt, 12. Juli. Das Rgl. Ministerium hat dem hiesigen Stadtemeinderat die Neuerrichtung einer 4 unbefoldeten Stadtratsstelle genehmigt. Heute wurde die Wahl vorgenommen. Von den vorgeschlagenen Herren wurde Herr Fabrikbesitzer Guido Heinz gewählt, der dem Stadtemeinderate als Stadtverordneter bereits angehört.

Antonsthal, 14. Juli. Zu dem großen Gelddiebstahl und dem Mordversuch im Gasthause „zum Forsthaus“ hier in der Nacht zum Dienstag können wir jetzt folgenden ausführlichen Bericht bringen: Der Dieb ist auf einer Leiter durch ein offenes Treppensfenster eingestiegen und hat sich offenbar einige Zeit im Gebäude verborgen gehalten. Als das Stubenmädchen des Gastwirts Schönherr gegen 1/1 Uhr nachts mit dem Aufräumen der Gaststube beschäftigt und die Haustür bereits verschlossen war, hörte sie plötzlich ein Geräusch, weshalb der Wirt das elektrische Licht einschaltete. Während sich Schönherr nach oben begab, suchte das Stubenmädchen den Hausflur ab und fand den Einbrecher hinter der Kellertür. Der Wirt und der hinzugekommene Werkmeister Sch. traten nun dem Einbrecher entgegen, dieser zog aber sofort einen Revolver und gab einen Schuß auf den Wirt ab, der diesen aber nicht traf, sondern in die Kellertür eindrang und dort sitzen blieb. Danach begab sich der Einbrecher durch die Küche in die Wohnstube, nahm dort die auf der Kommode stehende Geldkassette, die etwa 2500 Mark in Gold und Papiergeld enthielt, an sich und sprang damit zu einem Fenster hinaus. Hier herrscht unter den Einwohnern eine förmliche Beunruhigung, da man der Meinung ist, daß bei solcher Einbrüche der letzten Zeit ein und dieselbe Person als Täter in Frage kommt. Ein hiesiger Fabrikbesitzer wollte deshalb auch eine größere Belohnung für die Ermittlung des gefährlichen Menschen aussetzen. Man hatte Verdacht auf den 18jährigen Paul Barth aus Bockau, der früher im Gasthause zum „Forsthaus“ einige Zeit als Hausdiener beschäftigt gewesen ist. Dieser war nämlich bald nach der Tat verschwunden. — Wie wir schon in unserer Sonntag-Nummer im Depeschenteil melden konnten, wurde der Fabrikarbeiter Barth, von Zwidau kommend, am Hauptbahnhofe in Hamburg verhaftet, als er mit dem Zuge dort ankam und durch sein schneides Wesen den Verdacht eines Polizeibeamten erweckte. Im Besitze des Barth wurden 113 Mark gefunden, die er angeblich gespart haben wollte. Als er auf dem Polizeibureau noch vernommen wurde, traf von der Gendarmerie in Lauter ein Telegramm ein, daß in Antonsthal ein Einbruch verübt worden sei, wobei der Dieb eine große Summe Geldes erlangt habe. Der schuldige Täter sei als der 18 Jahre alte Fabrikarbeiter Barth erkannt worden. Als man dem Barth das Telegramm vorlas, legte er ein Geständnis ab. In der Kassette sollen sich 2500 Mark befunden haben, von denen er 1200 Mark versteckt haben will. Von den gestohlenen 2500 Mark sind bis jetzt gegen 1200 Mark wieder erlangt worden, die er teils bei einer Schwester in Aue in einem Koffer versteckt, teils von Chemnitz aus durch die Post an seine eigene Adresse nach Aue gesandt hatte. Hierbei hat er einen Chemnitzer Lotteriekollekteur als Absender angegeben, und die Sache so dargestellt, als würde ihm ein Lotteriegewinn übersendet.

Zschornau, 12. Juli. In einem hiesigen Gasthause hat sich der ungefähr 60 Jahre alte Kohlenhändler Rimke aus Leipzig erhängt. Auf einem hinterlassenen Zettel bittet er seine Angehörigen wegen der Tat um Verzeihung; er habe nicht anders handeln können. Seine Verlassenschaft bestand nur noch aus 3 Pfennigen. Vermutlich ist Rot die Ursache des Selbstmordes.

Oberwiesenthal, 12. Juli. Der Wiederaufbau des abgebrannten Hotels „Stadt Karlsbad“ geht seiner Vollendung entgegen und wird demnächst gehoben werden.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

15. Juli 1813. An diesem Tage war König Friedrich Wilhelm III. in Berlin, wo er eine Truppenbesichtigung vornahm. Er hatte erfahren, daß das Bülowische Korps den eingegangenen Waffenstillstand getadelt hatte. Bei der Besichtigung waltete nun ein Laster über einem Teil dieses Korps, dem nichts gelang, bei dem keine Distanzen beobachtet wurden und bei dem nichts klappen wollte. In Sanssouci rief der König die sämtlichen Stabsoffiziere zusammen und sagt: „Mit wahrhafter Trauer habe ich das Armee-korps gesehen. Sie haben den Zeitpunkt des Waffenstillstandes gar nicht benutzt und die Truppen sind in allem noch so zurück, daß in wenigen Tagen der Krieg wieder angeht, ich Ursache habe, alles Mögliche zu befürchten. Ich will aber den Herren sagen, woran es liegt. Anstatt sich mit ihren Bataillons zu beschäftigen, kümmern sie sich zu viel um die Politik und haben es getadelt, daß ich den Waffenstillstand eingegangen bin. Meine Herren, ein jeder bleibe bei seinem Posten! Tun Sie Ihre Schuldigkeit und befürmen Sie sich gar nicht um mich! Ich werde schon wissen, was ich zu tun und zu verantworten habe!“ Ganz gewiß muß man dem König zu gute halten, daß er durch die von ihm gemachten trüben Erfahrungen arg verbittert und mißtrauisch geworden war. Andererseits liegt aber auch hier wieder eine jener Ungerechtigkeiten und falschen Anschauungen vor, wie sie bei dem König nicht selten waren. Er vergaß völlig der Zeit von 1806 und 1807, in der er von rüchtratslosen Männern total im Stich gelassen worden, er vergaß des tapferen York, der auf eigene Verantwortung dem Geschick Preußens eine andere Wendung gab, und er vergaß auch der in dem neuen Feldzuge beteiligten geschickten Waffentaten. Jenes so arg getadelte Korps hat sich später im Kriege ganz gewaltig ausgezeichnet und trotzdem es bei der Besichtigung nicht den Beifall des Königs fand, lüden die Blätter der Geschichte seine Ruhmestaten.

„Gerechtigkeit“.

Skizze von F. J. Randall.

(Nachdruck verboten.)

Ritter Bookie Briggs sah geduldig in seiner Zelle in der Grape Street-Polizeistation. Die Tür stand weit offen. Draußen wartete ein sehr respektabler und wohlgenährter Schuttmann auf das Zeichen, um Bookie vor den Gerichtshof zu führen.

Das Verbrechen, das Bookie Briggs hierher gebracht hatte, bestand einfach darin, daß er eine verdächtige Person war. Ein Schuttmann hatte ihn herumlungend aufgefunden. Als er auf der Wache unterlucht wurde, stellte sich heraus, daß er keinen Fennig Geld besaß — überhaupt nichts außer einer ausgebrannten Waise. Dieser Umstand bekräftigte natürlich den Verdacht; denn wenn jemand sich herumtreibt, ohne einen Fennig Geld zu besitzen, so sucht er nur nach einer Gelegenheit, um sich auf unredliche Weise etwas zu beschaffen. So waren also die Ausichten für ihn recht schlecht.

Als jemand am anderen Ende des Korridors den Schuttmann fortgerufen hatte, beschäftigte sich Bookie Briggs damit, die offene Tür zu betrachten. Als ihn das zu langweilen begann, mufterte er den Korridor. Endlich entschloß er sich, den Schuttmann zu suchen.

Als er ihn auch auf dem nächsten Korridor nicht fand, ging er ein paar Stufen hinauf und betrat den Vorraum des Gerichtshofes. Dort waren wohl einige Schutteleute, aber nicht jener wohlgenährte, dessen breiter Rücken Bookie so vertraut geworden war. Auch in den anstehenden Räumlichkeiten fand er ihn nicht, und schließlich stand Bookie Briggs auf der äußeren Treppe. Er war ein junger Mann von schnellem Entschließen, und als gerade eine Drofschke auf der anderen Seite hielt, ging er über die Straße und befragte das wartende Gefährt.

„Lube Station!“ rief der Fahrgast nachlässig. Die Drofschke rumpelte fort, aber besetzte Plätze, durch enge Straßen, fuhr mit dem Omnibus um die Wette und war, da die Entfernung nicht groß war, in einer Viertelstunde am Ziel.

„R. Briggs erhob sich und reckte sich. „Können Sie auf ein Pfund herausgeben?“ fragte er kurz und sah den Kutscher mit einem Auge an. „Leider Gottes nicht, Herr! Mit so 'ner Drofschke ist es heututage ein zu schlechtes Geschäft.“ — „Dann warten Sie eine Sekunde!“

Bookie Briggs betrat den Bahnhof und sah den ersten Schalter kritisch an. Es schien nicht der gewöhnliche zu sein; dann ging er weiter. Als er erst außer Sicht war, näherte er sich dem zweiten Ausgang und sah sich um. Die Gegend war ihm bekannt. Nachdem er über einen Hof gekommen war, einen schmalen Gang durchlaufen hatte, wieder einen Hof durchquert hatte und über eine Mauer geklettert war, glaubte er ziemlich in Sicherheit zu sein. Aber ziemlich Sicherheit ist nicht so gut wie völlige Sicherheit. Ein paar Schritte weiter rüffelte sich ein großes Automobil zur Abfahrt. Eine Sekunde Überlegung — und Mr. Briggs war Passagier des Autos, allerdings diesmal nur auf der Vinterache.

Das Reisefasel war ihm nicht sehr wichtig; wenn der Wagen halten würde, wollte er abpringen.

Wenn man leere Taschen hat, ist es ziemlich gleichgültig, ob man in Southward oder in Soho ist. Nur gegen die Nachbarschaft von Edgware Road hatte er augenblicklich eine gewisse Abneigung. Er mußte sich sehr festhalten, als das Gefährt fast geräuschlos durch Straßen, Alleen und über Plätze raste. Er hatte nicht einmal Zeit, auf die Namen der Plätze zu achten. Jeder Ort, wo sie ihn hinführen würden, sollte ihm angenehm sein. Aber hier hatte er sich verrechnet! Als der Wagen seine Fahrt verlangsamte, sprang er vorsichtig ab. Er fand sehr bald heraus, daß ihm der Platz gut bekannt war. Und es lief ihm ein Schauer über den Rücken, als er die großen, breiten Stufen bemerkte, die zur Grape Street-Polizeistation emporführten.

Bookie Briggs besaß aber, wie gesagt, eine Eigen-schaft, die wir an erfolgreichen Männern bewundern. —

die M
später
licher
gelung
einiger
Mitt
staunt
gehend
er kurz
verfolg
traurig
Bach
Sie die
schwun
de
und ve
Mann
ihn dor
Das ist
Haus
D
Ridier
ausgeb
warf d
Bild n
feinen
mann
Gefang
dem G
Gesicht
Do
daß an
gesüß
getrie
aus sei
geduldi
die Aus
Der G
übergef
W
lennte
„Einen
zu dem
mächtig
langte,
wechse
All
er gera
diden
„h
alter
Mit der
ein G
Schillin
„Es
ich geg
reich
zurückble
die deut
Kampfe,
in tiefster
reihen m
Friedens
in glüh
heiligsten
sich zufu
verloren.
sich um
König, w
D Gott,
höchster
und sie
auf sein
„Gott
sterte sie
den Hipp
„Gif
Befreier
wie zum
„Ich
zows
die Reihe
„Aus
jor!“ bat
Westfalen
nur gegn
Dienste.“
„Sel
Freunde
reichend.
Bahnen
„Der
falschiver
schritt“
„Wie
beth,
„Ich
gepreßt.
Ich habe
uns vora
Reht bei
„Ja,
beths
Bip
Mit
ih
Bimmer

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 14. Juli. Anlässlich des 12. Deutschen Turnfestes wurde dem Vorsitzenden, Geheimen Sanitätsrat Dr. Koch, und dem Festinspektor, Wiggall, das Offizierskreuz des Albrechtsordens verliehen. Am Sonntag morgen um zehn Uhr fanden zwei Festzüge statt, die getrennt durch die Stadt zum Festplatz marschierten und deren Vorbeimarsch über zwei Stunden beanspruchte. Während sich die Turner auf dem Festplatz sammelten, traf um drei Uhr König Friedrich August von Sachsen und der Herzog von Koburg-Gotha ein, mit einem dreifachen „Gut Heil“ empfangen. Es begann der Aufmarsch der Turner zu den Freiübungen, der einen imposanten und überwältigenden Eindruck machte. Der riesige Platz war vollständig mit Turnern besetzt, die ihre Übungen in exakter Weise unter dem Beifall der nach Tausenden zählenden Zuschauer vorführten. Es folgten dann die Freiübungen der Leipziger Turnerinnen, die ebenfalls großen Beifall erzielten. Nach den Freiübungen verließ König Friedrich August unter nicht enden wollenden „Gut Heil“-Rufen den Festplatz.

Flauen im Vogtland, 14. Juli. Das Radrennen um das Goldene Rad von Flauen wurde durch einen schweren Unfall gestört. Der Besitzer der Radrennbahn, Herr Müller, wollte während des Rennens die Bahn überschreiten, wurde aber von dem, vom Schrittmacher, Hüttenrauch, gesteuerten Motor erfasst und zu Boden geschleudert. Hüttenrauch und der Fahrer Lange wurden in den Sturz verwickelt. Alle drei erlitten schwere Verletzungen.

Berlin, 14. Juli. Gestern machte ein bisher wenig bekannter Flieger, Leon Volert, einen Angriff auf den Pomeranien-Polarkreis; und wenn er auch die Absicht nicht erreichte, so führte er doch den ersten Non-Stop-Flug von Paris nach Berlin aus, das heißt, den ersten Flug über die reichlich 900 Kilometer lange Strecke ohne Zwischenlandung. Es ist dies eine Weltrekordleistung.

Petersburg, 14. Juli. In Sebastopol ist ein bulgarisches Geschwader, bestehend aus einem Kreuzer und 6 Torpedobooten, eingetroffen. Die Schiffe sollen einen Kurier mit wichtigen Briefschaften für Petersburg an Bord haben.

Konstantinopel, 14. Juli. Die ottomanische Armee erhielt den Befehl sofort auf Adrianopel zu marschieren. Sie verließ die Stadt unter dem Enthusiasmus der Bevölkerung. Es geht im Eilmarsch nach Norden. Eine Abteilung türkischer Truppen ist bereits in Tschorlu eingetroffen. Die Bulgaren haben Kobost verlassen. In Konstantinopel herrscht fieberhafte Tätigkeit. Artillerie, Verpflegungstransporte und Abteilungen anatolischer Truppen durchqueren die Stadt. Talaab Bei hat gestern im Laufe des Nachmittags dem Generalquartier an der Tschataldtschalinie einen Besuch abgestattet. Hier treffen Nachrichten aus Dörfern ein, die die Bulgaren niedergebrannt haben. Die Pforte befindet sich in ständiger Verbindung mit Athen, Belgrad und Bukarest. Man glaubt, daß die Türkei von den Regierungen Serbiens, Griechenlands und Rumaniens die

Zusicherung erhalten hat, daß kein Waffenstillstand ohne endgültigen Sieg abgeschlossen werde.

Konstantinopel, 14. Juli. Ein Beschluß des Ministerrats auf Grund eines kaiserlichen Trakates befiehlt dem Generalstabschef am gestrigen Sonntag den Vormarsch der türkischen Truppen einzuleiten. Die Armee marschiert den Ergene-Fluß entlang. Die türkischen Beamten im Gebiet des Marmarameeres haben auf Befehl des Ministers des Innern sich wieder auf ihre alten Posten in die Orte begeben, die von Bulgaren besetzt sind, aber jetzt von den türkischen Truppen wiedernommen werden sollen.

Paris, 14. Juli. Der Konstantinopeler Korrespondent des „Matin“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß die Türkei von Serbien, Griechenland und Montenegro die bündige Erklärung erhalten hat, sie könne auf die Unterstützung dieser drei Balkanstaaten für die Wiedereroberung Thraziens und Adrianopels rechnen.

Wien, 14. Juli. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird bestritten, daß die Mächte nicht daran denken zu gestatten, daß die Türkei mit ihren Truppen über die in Folge der Mediation auf der Londoner Botschafter-Konferenz bereits festgesetzte Linie Enos-Midia hinausgeht und daß sie deshalb energisch gemeinsame Schritte in Konstantinopel unternehmen werden.

Rom, 14. Juli. Die „Tribuna“ veröffentlicht ein Telegramm aus Petersburg, demzufolge die europäischen Großmächte der Pforte hatten wissen lassen, daß die Mächte der Pforte nicht gestatten würden, ihre militärische Aktion über die Linie Midia-Enos, welche bereits feststehend sei, auszu dehnen.

Kursbericht vom 12. Juli 1913. Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Elbenstock.

Deutsche Reichsbank	78.93	Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 26	94.0	Dresdner Bank	148.00	Canada-Pacific-Akt.	212.75
Magdeburger Stadtanl. von 1906	96.91	Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15	95.20	Sächsische Bank	149.00	Sächs. Webstuhlfabrik (Schubert)	298.50
Preussische Consols	75.95	Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 3	95.80	Industrie-Aktien		Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	349.50
Sächs. Rente	75.00	Schwarzburg Hyp.-B.-Pfdbr. S. 6	94.5	Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.	142.75	Stöhr & Co. Kammergerätpoliererei	179.50
Sächs. Staatsanleihe	95.10	Ausländische Fonds		Wanderer-Werke	398.10	Weissthaler Aktienspinnerei	88.00
Chemnitz Stadtanl. von 1889	96.50	Oesterreichische Goldrente	88.20	Chemnitz Aktien-Spinnerei	—	Vogl. Maschinenfabrik	421.75
Chemnitz Stadtanl. von 1902	96.00	Ungarische Goldrente	86.90	Chemn. Werkzeugmachf. (Zimmerm.)	71.00	Harpener Bergbau	184.25
Chemnitz Stadtanl. von 1907	96.10	Ungarische Kronenrente	86.3	Schuckert Elektrizitäts-Werke	11.00	Planener Tüll- und Gard.-A.	48.00
Chemnitz Stadtanl. von 1908	96.00	Chinesen von 1896	97.60	Grosse Leipziger Strassenbahn	2.9.90	Phönix	247.25
		Japaner von 1905	81.00	Leipziger Baumwollspinnerei	226.00	Hamburg-Amerika Paketfahrt	133.75
		Rumänen von 1905	8.00	Hensoldampfmaschinen-Ges.	282.75	Planener Spitzspinnerei	88.50
		Buenos Aires Stadtanleihe	101.91	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	177.75	Vogtländische Tüllfabrik	135.00
		Wiener Stadtanleihe von 1893	84.20	Sächs. Kammergerätpoliererei (Solbrig)	81.00	Reichsbank	
		Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe		Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	141.00	Diskont für Wechsel	6.00
		Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	—	Dresdner Gasmotoren (Hille)	184.25	Zinsfuß für Lombard	7.00
				Mitteldutsche Privatbank	117.80		
				Berliner Handelsgesellschaft	156.50		
				Darmstädter Bank	112.00		
				Deutsche Bank	239.75		
				Chemnitzer Bankv.-Akt.	108.80		

Aus tiefbewegtem Herzen sagen wir der
freiwilligen Sanitäts-Kolonne herzlichsten Dank
für die rasche, aufopfernde Hilfe bei dem furchtbaren Unfall, der uns so schwer betroffen hat.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen des Forstrentamtmann **Loos** und seiner Frau.

Central-Theater.

Größtes und elegantestes Theater am Platz.
Heute Montag letzter Vorführungstag des wunderbaren Dramas
Geschieden vom Glück.
Asiatiker-Roman in 3 Akten.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Dir.: Rich. Bonesky.



Neuheit: **Weiße Vordruckfarbe**, auf allen Stoffen vorzüglich haftend. **Langbein & Lange, Plauen**, älteste Vordruckfarben-Fabrik des Vogtlandes.
Niederlage für Elbenstock, Wohlfarths Drogerie u. Kräutergewölbe, Bergstr. 8.

Unreiner Teint,

Pickel, Mitesser, Blüthen verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von **Suckers Patent Medizinal-Seife**, à St. 50 Pf. (15% ig) u. 1.50 M. (35% ig, härteste Form) eintröpfeln läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Suckers-Creme** (à 50 Pf. und 75 Pf. n.) nachstreichen. Großartige Wirkung von Tausenden bestätigt. Bei **H. Lohmann, Drogerie**.

Flechten

ässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Heinehöden, offene Füße
Hautausschläge, ekroph. Ekzeme, böse Finger, alte Wunden sind sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und kräft. empfohlene
Rino-Salbe
Preis von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1.15 u. 2.25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhl-Dresden.
Wack, Öl, von Terp. je 25, Teer 3, Salic., Bors. je 1, Elix. 20 Proz.
Zu haben in allen Apotheken.

Zuchtkälber

sind wieder eingetroffen und stehen bei billigen Preisen in unseren Stallungen zu Verkauf.
Gebr. Möckel, Nothenkirchen.
Telefon 293.

Heute Dienstag
Süßenabend
auf dem Biel.

Viederfranz.
Dienstag abend im „Schützenhaus“.

Ernst Heymann, Forststraße.
Heute Dienstag
Schlachtfest.

Vormittag **Beilweiss**, nachmittag **frische Wurst mit Krant.**

Nieren-

und Blasenkrankheiten finden durch **Altweihorster Karlsbrunnen - Starkaurelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst und fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlreichen Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. bei **H. Lohmann, Drogerie**.

Eine gute, neuere 2fach % **Sandstrickmaschine**

sowie eine **Fädelsmaschine** werden zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. unter Chiffre **K. P. 100** befördert die Exped. ds. Bl.

Der Guckkasten

Bunte Blätter für Humor u. Kunst
Das humoristische Lieblingsblatt d. deutschen Hauses
Viertelj. 13 Hefte im Abonnement M 3,-
Einzel Nummer 30 Pf. Zu bez. d. alle Buchhdlg. u. d. d. Post. Probe Nr. gr. u. Vertg.

Wer liebt

ein jartes, reines Gesicht, jugendliches Aussehen u. blendend schönen Teint, d. gebraucht **Stedenpferd-Seife** (die beste Allwennig-Seife) à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream**
der rote u. rissige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 Pf. l. d. Stadtpostk. bei **H. Lohmann, S. Hoffarth**, in Carlisleid: **G. A. Arnold**.

Zuverlässige einfache Frau sofort für dauernd gesucht in gute Stellung als Vertreterin für **Eisenloak**. Leichte Beschäftigung im Hause. Kenntnisse sind nicht nötig, die Frau wird einget. Wochensverd. 14 M. Erforderl. sind 200 M. für ein Warenlager. Meld. mit Ang. d. Verhältnisse an **Carl Rüniger, Eisenloak, postlagernd**.

Alle Tage

frische Erdbeeren, Johannisbeeren, Gelbschwämmchen und Kirshen empfiehlt **Aline Günzel**.

Wer Grundstück, Geschäft usw. kaufen oder verkaufen will, bel. Off. unt. **L. C. 6029** an **Hud. Wosse, Chemnitz** einzusenden.

Gutmöbliertes Zimmer

mit schönem Erker und herrlicher Aussicht, sowie elektr. Licht ist sofort oder 1. August zu vermieten
Eisenbahnstr. 2, II.

Tätiger und fleißiger Berggrößerer

sofort gesucht.
Gebrüder Heymann

Einen Laufburschen

sucht sofort **Friedrich Förster**

Waschfrau

sucht Kunden.
Ida Schädlich, Windischweg 25

Ausfuhrzutettel

empfehlen **G. Hannebohn**.
Zoll-Inhaltsverklärungen, neues Schema, weiße und grüne Formulare, hält stets vorrätig die Buchdruckerei von **Emil Hannebohn**.